

Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm 2018

nach § 44c Abs. 6 Sozialgesetzbuch II

Impressum

Herausgeber Jobcenter Ostholstein
 Janusstraße 5
 23701 Eutin

Verantwortlich Karsten Marzian, Geschäftsführer

Kontakt Telefon: 04521 7965-656
 Telefax: 04521 7965-600
 E-Mail: jobcenter-ostholstein@jobcenter-ge.de

Internet www.jobcenter-ostholstein.de

Stand 7. Dezember 2017

Inhaltsverzeichnis

	Seite
I. Vorwort	4
II. Rahmenbedingungen, Herausforderungen und Chancen auf dem Arbeitsmarkt	5
II.1 Gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt für Arbeitslose in Ostholstein	6
II.2 Gut Zweidrittel aller Beschäftigten in Ostholstein sind Fachkräfte	8
II.3 Gesundheit, Pflege, Gastronomie, Hotellerie und Handel sind Ostholsteins Leitbranchen	8
II.4 Ausbildungsmarkt bietet Bewerbern beste Chancen	9
II.5 Erwartete Herausforderungen auf dem Arbeitsmarkt in Ostholstein	9
II.6 Erwartete Chancen für den Arbeitsmarkt in Ostholstein	9
III. Kundenprofile und Handlungsbedarfe	10
IV. Strategische Ausrichtung - operative Schwerpunkte und Maßnahmen	10
IV.1 Langzeitleistungsbezieherinnen und Langzeitleistungsbezieher	11
IV.2 Jüngere Kundinnen und Kunden unter 25 Jahren (U25)	12
IV.3 Anerkannte Flüchtlinge	13
IV.4 Alleinerziehende	14
IV.5 Frauen	15
IV.6 Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen	16
IV.7 Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen für die Gesundheitsregion Ostholstein	17
IV.8 Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen für die Tourismusregion Ostholstein	17
V. Sonderprogramme des Jobcenters Ostholstein	17
V.1 Bundesprogramm „Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt“	17
V.2 ESF-Bundesprogramm für arbeitsmarktferne langzeitarbeitslose Leistungsberechtigte im SGB II	18
V.3 „Netzwerke Aktivierung, Beratung und Chancen“ (Netzwerke ABC)	19
V.4 Interreg Projekt Boost -Greater mobility across Femern Belt	19
VI. Ressourcen des Jobcenters Ostholstein	19
VI.1 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Organisationsstruktur	19
VI.2 Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt (BCA)	20
VI.3 Gemeinsamer Arbeitgeberservice - Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit Lübeck	21
VI.4 Budget für die Arbeitsmarktpolitik in Ostholstein und Schwerpunkte bei den Eingliederungsleistungen 2017	22
VI.5 Eingliederungschancen bestimmen den Mitteleinsatz	24

I. Vorwort

Das Jobcenter Ostholstein legt in seinem Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm für das Jahr 2018 fest, dass seine bisherige Arbeit konsequent fortgeführt und engagiert weiterentwickelt wird. Basierend auf den bisher erreichten Erfolgen wird auch die enge Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit Lübeck, dem Kreis Ostholstein sowie den lokalen Partnerinnen und Partnern fortgesetzt.

Mit der Vermeidung und Verringerung von Langzeitarbeitslosigkeit und Langzeitleistungsbezug als zwei Schwerpunkte in den geschäftspolitischen Handlungsfeldern 2018, knüpft das Jobcenter Ostholstein an die Handlungsfelder aus dem Jahr 2017 an. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der existenzsichernden und nachhaltigen Integration von Frauen und Männern in den ersten Arbeitsmarkt. Ein besonderes Gewicht wird im Jahr 2018 auf die gleichberechtigte Förderung und Integration von Frauen und Männern, insbesondere als Alleinerziehende oder Erziehende in Partner-Bedarfsgemeinschaften und die berufliche Integration von anerkannten Flüchtlingen gelegt.

Der Erwerb der deutschen Sprache ist der Schlüssel zu einer erfolgreichen Integration der Flüchtlinge und Asylberechtigten. Das Jobcenter Ostholstein arbeitet sehr eng mit den Trägern der Sprach- und Integrationskurse zusammen und unterstützt die Asylberechtigten mit arbeitsmarktpolitischen Sofortangeboten (z. B. Eignungsfeststellung und Vermittlung beruflicher Kenntnisse mit sprachlichen Anteilen). In diesem Zusammenhang kommt dem Übergabemanagement zwischen der Arbeitsagentur, dem Asylbewerberleistungsbereich der Kommunen und dem Jobcenter Ostholstein weiterhin eine besondere Bedeutung zu.

Die geschäftspolitischen Handlungsfelder des Jobcenters Ostholstein sind 2018 vor allem:

- die Förderung von existenzsichernder und nachhaltiger Integration von Frauen und Männern in den ersten Arbeitsmarkt durch individuelle Qualifizierung geeigneter Kundinnen und Kunden zu Fachkräften, insbesondere wenn diese noch keinen Berufsabschluss besitzen,
- den Übergang von Schule zum Beruf optimal vorzubereiten und zu begleiten und Jugendlichen sowie jungen Erwachsenen über 25 Jahre eine zweite Chance für einen Ausbildungsplatz oder einen passenden Berufsabschluss zu ermöglichen,
- die Beschäftigungschancen für schwerbehinderte Menschen und Rehabilitanden zu verbessern,
- Langzeitarbeitslose weiterhin zu fördern sowie zu aktivieren und u. a. das ESF-Bundesprogramm für Langzeitarbeitslose und das Bundesprogramm „Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt“ dabei sinnvoll zu nutzen sowie älteren Kundinnen und Kunden ab 50 Jahren Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu eröffnen,
- Asylberechtigte und anerkannte Flüchtlinge in Ausbildung und Arbeit zu bringen,
- Erziehende und Alleinerziehende konsequent zu aktivieren, zu fördern und in den Arbeitsmarkt zu integrieren,
- die gleichberechtigte Förderung und Integration von Frauen und Männern,
- stets Rechtmäßigkeit und Qualität der operativen Umsetzung sicherzustellen und die Leistungsfähigkeit des Jobcenters Ostholstein zu verbessern.

Im Zentrum unserer Arbeit stehen unsere Kundinnen und Kunden. Die jeweiligen Strategien zur Eingliederung berücksichtigen die individuelle Situation der einzelnen Kundin bzw. des einzelnen Kunden.

Auch im Jahr 2018 wird das Hauptaugenmerk darauf liegen, die Hilfebedürftigkeit unserer Kundinnen und Kunden zu vermeiden bzw. zu beseitigen sowie Langzeitarbeitslosigkeit und Langzeitleistungsbezug nicht eintreten zu lassen. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Jobcenters Ostholstein ist bewusst, dass hierfür eine rasche und nachhaltige Integration in den ersten Arbeitsmarkt am Zielführendsten ist.

Karsten Marzian

Geschäftsführer

II. Rahmenbedingungen, Herausforderungen und Chancen auf dem Arbeitsmarkt

Die Wirtschaft in Deutschland befindet sich weiterhin im Aufschwung. Nach 1,9 Prozent für das laufende Jahr erwarten die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute für 2018 ein Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts von 2,0 Prozent. Der Aufwärtstrend der Erwerbstätigkeit setzt sich fort. Für das Jahr 2018 prognostizieren die Forschungsinstitute ein Plus von 550.000 Personen, nach 650.000 im Jahr 2017. Die Arbeitslosigkeit sinkt im Jahresdurchschnitt 2017 um 150.000 Personen und 2018 um weitere 60.000 auf unter zweieinhalb Millionen Personen.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Trotz weltwirtschaftlicher Unsicherheiten hat sich der Konjunkturaufschwung zuletzt deutlich gefestigt. Das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) nahm in den ersten beiden Quartalen des laufenden Jahres gegenüber dem Vorquartal saisonbereinigt um 0,7 beziehungsweise 0,6 Prozent zu. Den aktuellen Konjunkturindikatoren zufolge wird sich die gute Entwicklung in den nächsten Quartalen fortsetzen. Das Wachstum der Weltwirtschaft hat sich mittlerweile verstärkt, wobei erhebliche Risiken verbleiben. Der Ölpreis verharrt weiter auf niedrigem Niveau, was Wirtschaft und Verbraucher im Inland entlastet. Der deutsche Export ist seit dem Jahr 2016 in Gang gekommen, vor allem im Zuge des weltwirtschaftlichen Aufschwungs. Risiken ergeben sich aus dem handelsbeschränkenden Kurs der US-Regierung. Der Eurokurs hat über das Jahr 2017 zugelegt und begünstigt den Absatz im Ausland nicht mehr so deutlich. Die längerfristigen Wirkungen des Brexit auf den Handel werden wesentlich vom Ergebnis der Austrittsverhandlungen abhängen. Die Investitionen haben sich mittlerweile verstärkt, gestützt vor allem auf die starke Baukonjunktur. Aber auch die Ausrüstungsinvestitionen konnten zulegen. Grundsätzlich sind die Investitionsbedingungen -unter anderem durch das außerordentlich niedrige Zinsniveau- sehr günstig. Auch hat die Kapazitätsauslastung zuletzt zugenommen. Andererseits könnten die Investitionen wegen weltwirtschaftlicher Unsicherheiten gedämpft werden. Der private Konsum entwickelt sich bei sinkender Arbeitslosigkeit, wachsenden Reallöhnen und niedrigen Anlagezinsen kräftig. Zudem wirken die Staatsausgaben expansiv, auch wenn die Aufwendungen für die Flüchtlingsversorgung wieder zurückgehen. Der fiskalische Handlungsspielraum entsteht durch steigende Steuereinnahmen und geringere Ausgaben für den Schuldendienst. Insgesamt wird für 2017 ein Wachstum des realen BIP von 1,9 Prozent erwartet, wobei verglichen mit dem Vorjahr eine deutlich geringere Zahl von Arbeitstagen im Umfang von minus 0,3 Prozentpunkten beim BIP zu Buche schlägt. Für 2018 wird eine Zunahme der Wirtschaftsleistung um 2,0 Prozent vorausgerechnet.

Arbeitsmarktentwicklung im Überblick

Die Grundverfassung des deutschen Arbeitsmarkts ist gut. Dies zeigt sich unabhängig von der aktuellen konjunkturellen Lage: Die Beschäftigung reagiert seit der Krise 2009 relativ schwach auf das gesamtwirtschaftliche Auf und Ab. Die stärkere Knappheit von Arbeitskräften führt dazu, dass Betriebe sich Beschäftigte nicht selten auch unabhängig von der aktuellen konjunkturellen Lage sichern. Dies lässt sich am deutlich sinkenden Entlassungsrisiko ablesen, welches auf dem niedrigsten Wert seit der Wiedervereinigung liegt. Das entlastet die Arbeitslosigkeit und trägt wesentlich zum starken Beschäftigungsanstieg bei. Auf der Einstellungsseite nehmen die Rekrutierungsprobleme dagegen zu, die Dauer der Stellenbesetzungen steigt.

Das Bestreben vieler Arbeitgeber, ihre Beschäftigten an sich zu binden, könnte auch dazu beigetragen haben, dass mit der Einführung des allgemeinen gesetzlichen Mindestlohns und dessen Erhöhung Anfang 2017 die negativen Beschäftigungswirkungen gering waren und somit vom sehr guten Beschäftigungstrend überlagert wurden.

Um die Wirkung der Flüchtlingszuwanderung auf den Arbeitsmarkt abzuschätzen, werden für dieses und nächstes Jahr jeweils 170.000 Neuasylsuchende prognostiziert. Von den bereits Zugezogenen werden aktuell nach Absolvierung von Integrations- und Sprachkursen deutlich mehr Flüchtlinge als zuletzt für den Arbeitsmarkt in Deutschland zur Verfügung stehen. Damit

wird es zunächst zusätzliche Arbeitslosmeldungen geben. Dieser Effekt wird im Laufe des kommenden Jahres wieder abflauen. Die Wirkung der Flüchtlingszuwanderung seit 2015 wird bundesweit auf einen Anstieg der jahresdurchschnittlichen Arbeitslosigkeit 2018 um 60.000 Personen und eine Zunahme der Erwerbstätigkeit um 80.000 Personen geschätzt.

Entwicklung der Arbeitslosigkeit

Insgesamt zeigt sich weiterhin eine günstige Entwicklung der Arbeitslosigkeit, die in der Gesamtwirkung bis zuletzt die Effekte der Flüchtlingszuwanderung überwog. Diese Entwicklung resultiert aus der guten konjunkturellen Lage und der zunehmenden Knappheit von Arbeitskräften. Für den Jahresdurchschnitt 2017 prognostiziert das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit eine Abnahme der Arbeitslosigkeit um 150.000 auf 2,54 Millionen Personen. Im Jahr 2018 nimmt die jahresdurchschnittliche Arbeitslosigkeit voraussichtlich um weitere 60.000 Personen auf unter 2,5 Millionen Frauen und Männer ab.

Die grundsätzlich günstige Entwicklung der Arbeitslosigkeit erfasst beide Rechtskreise. In den vergangenen beiden Jahren wie auch im Prognosezeitraum ist aber zu beachten, dass die Aufnahme von Geflüchteten mehr und mehr Wirkung auf dem Arbeitsmarkt entfaltet. Davon sind die Rechtskreise unterschiedlich betroffen. So nahm die Arbeitslosigkeit im Grundsicherungsbereich (SGB II) im Verlauf des Jahres 2016 deutlich ab, vor allem weil arbeitsmarktpolitische Maßnahmen -unter anderem für Flüchtlinge- im Bereich der Grundsicherung stärker ausgeweitet wurden. Im Bereich der Arbeitslosenversicherung (SGB III) hingegen führte die wachsende Zahl der Flüchtlinge dazu, dass die Arbeitslosigkeit nicht mehr substanziell zurückging. Seit Mai 2017 ist der Abbau der Arbeitslosigkeit im Rechtskreis SGB II zum Stillstand gekommen, während er im SGB III wieder etwas Fahrt aufgenommen hat. Die Zahl der Teilnehmer an Sprach- und Integrationskursen hat ihren Höhepunkt erreicht und sinkt nun wieder. Die ehemaligen Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden, sofern sie nicht eine Erwerbstätigkeit ausüben oder in einer weiteren Maßnahme sind, als Arbeitslose im SGB II erfasst. Ferner werden seit Januar 2017 Personen, die ergänzend zum Arbeitslosengeld aus dem Versicherungssystem auch Arbeitslosengeld II beziehen („ALG-I-Aufstocker“), vermittlerisch von der Agentur für Arbeit und nicht mehr vom Jobcenter betreut. In der Folge erhöhte sich die Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB III bundesweit sprunghaft um rund 60.000 Personen, während die Zahl im Rechtskreis SGB II um eben diesen Wert abnahm. Insgesamt werden im Jahresdurchschnitt 2017 860.000 Arbeitslose im SGB III betreut werden. Dies entspricht einem Anstieg gegenüber 2016 um gut 30.000 Personen. Das Plus ist durch die oben genannte andere Erfassung der arbeitslosen Aufstocker bedingt. Die SGB-II-Arbeitslosigkeit nahm als Folge der Entwicklung zum Jahreswechsel und im Frühjahr 2017 deutlich ab. Der Jahresdurchschnitt 2017 dürfte 1,69 Millionen betragen, 180.000 Personen weniger als im Vorjahr. Für 2018 werden in beiden Rechtskreisen leichte Rückgänge der Arbeitslosigkeit prognostiziert. Während die Zahl der Personen im Versicherungssystem um 40.000 auf 820.000 sinkt, fällt sie in der Grundsicherung um 20.000 auf 1,66 Millionen.

II.1 Gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt für Arbeitslose in Ostholstein

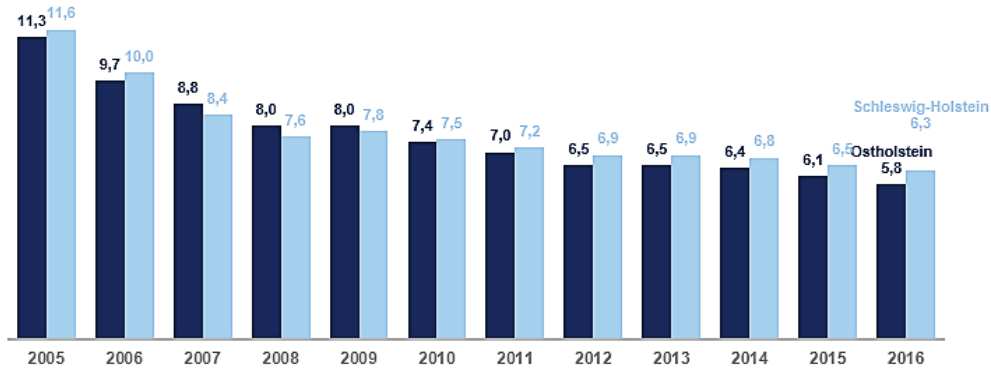
Im Kreis Ostholstein ist die Arbeitslosigkeit so niedrig wie zuletzt 1992. Ende August 2017 waren 5.258 Arbeitslose gemeldet, ein Anstieg zum Vormonat von 199 oder 3,9 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr waren 132 (2,4 Prozent) Arbeitnehmer weniger von Arbeitslosigkeit betroffen. Die Arbeitslosenquote ging um 0,2 Prozentpunkte zum Vorjahr auf 5,1 Prozent zurück.

1.797 Arbeitslose wurden bei den Arbeitsagenturen in Ostholstein im Rechtskreis des SGB III betreut, 52 (2,8 Prozent) weniger als vor einem Jahr.

Beim Jobcenter Ostholstein (Rechtskreis SGB II) waren 3.461 Arbeitslose gemeldet, das waren 80 (2,3 Prozent) weniger als vor einem Jahr. Der Rückgang beim Jobcenter beruht teilweise auf einer Gesetzesänderung. Arbeitnehmer, die bislang zu ihrem Arbeitslosengeld aufstockend Grundsicherungsleistungen erhalten haben und statistisch dem Jobcenter zugerechnet wurden, werden seit Anfang des Jahres in der Arbeitslosenversicherung geführt und betreut.

Strukturindikatoren im Zeitverlauf - Arbeitslosenquote (alle zivilen Erwerbspersonen) in %

Ostholstein (Gebietsstand Januar 2017)
 Land Schleswig-Holstein (Gebietsstand Januar 2017)
 2005 bis 2016, Datenstand: Juni 2017



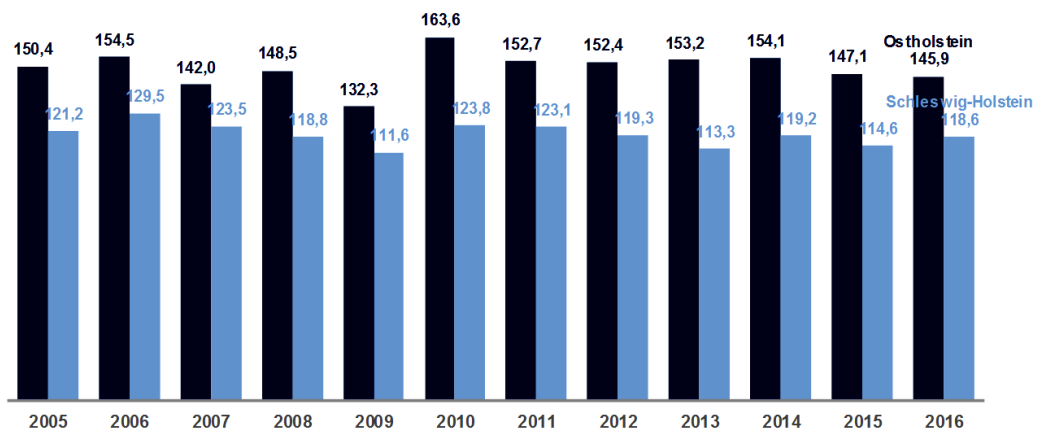
Datenquelle: Statistik der BA

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Der Saisonfaktor der Arbeitslosigkeit in Ostholstein ist weiterhin rückläufig. Dieser bildet das Verhältnis des höchsten monatlichen Arbeitslosenbestandes in einem Jahr zum Niedrigsten ab und ist das Maß für die saisonale Betroffenheit durch Arbeitslosigkeit. Dies ist ein Beleg dafür, dass immer mehr Betriebe -vor allem im Tourismussektor- ihr Personal dauerhaft binden.

Strukturindikatoren im Zeitverlauf - Saisonfaktor der Arbeitslosigkeit in %

Ostholstein (Gebietsstand Januar 2017)
 Land Schleswig-Holstein (Gebietsstand Januar 2017)
 2005 bis 2016, Datenstand: Juni 2017



Datenquelle: Statistik der BA

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

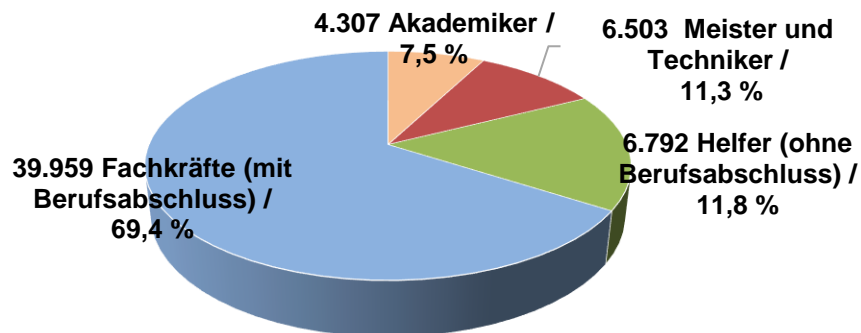
Im Wirtschaftsraum Ostholstein sind nur sehr wenige Großbetriebe ansässig. Ostholstein verfügt über eine stark klein- und mittelständisch geprägte Betriebsstruktur. Gut 98 Prozent aller Betriebe haben 1 bis 99 Beschäftigte.

Die Agentur für Arbeit Lübeck und das Jobcenter Ostholstein haben einen gemeinsamen Arbeitgeberservice, der die Betriebe in Ostholstein betreut. Von Januar bis August 2017 haben die Unternehmen und Verwaltungen in Ostholstein dem Arbeitgeberservice insgesamt 4.281 offene Stellen gemeldet, das waren 12,5 Prozent mehr als im selben Vorjahreszeitraum. 4.070 Stellen waren sozialversicherungspflichtig, 13,5 Prozent mehr als im Zeitraum Januar bis August 2016.

II.2 Gut Zweidrittel aller Beschäftigten in Ostholstein sind Fachkräfte

Im Kreis Ostholstein gab es Ende März 2017 57.561 sozialversicherungspflichtige Beschäftigte mit Arbeitsort im Kreisgebiet. Gut zwei Drittel von ihnen waren Fachkräfte mit abgeschlossener Berufsausbildung. Jeder achte sozialversicherungspflichtige Arbeitsplatz war im Helferinnen- und Helferbereich ohne abgeschlossene Berufsausbildung. Dabei handelt es sich vor allem um Beschäftigungsmöglichkeiten für die Kunden des Jobcenters Ostholstein.

Tätigkeits- und Berufsprofile der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Arbeitsort) in Ostholstein am 31. März 2017



II.3 Gesundheit, Pflege, Gastronomie, Hotellerie und Handel sind Ostholsteins Leitbranchen

Der Kreis Ostholstein wird durch drei sogenannte Leitbranchen geprägt. Diese sind die Bereiche, die aufgrund ihres hohen Beschäftigungsniveaus und ihrer hohen Beschäftigungsdynamik für Arbeitslose besonders aufnahmefähig sind. In Ostholstein sind dies das Gesundheits- und Sozialwesen, der Handel und das saisongeprägte Gastgewerbe. Knapp die Hälfte aller sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze (März 2017: 48,8 %) in Ostholstein befinden sich in diesen drei Branchen.

In den Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufen kamen im September 2017 auf eine dem gemeinsamen Arbeitgeberservice gemeldete Stelle nur noch knapp fünf Arbeitslose

(Arbeitslose-Stellen-Relation: 4,6, Vorjahr: 5,4). Bei den Medizinischen Gesundheitsberufen standen im September 2017 nur noch eine Arbeitslose bzw. ein Arbeitsloser einer Stelle gegenüber (Arbeitslose-Stellen-Relation: 1,3, Vorjahr: 1,5) und in den Verkaufsberufen waren es noch knapp drei Arbeitslose auf eine Stelle (Arbeitslose-Stellen-Relation: 2,8, Vorjahr: 3,4). Der Arbeitsmarkt in Ostholstein wird stark durch den Tourismus in der Region geprägt. Dadurch kommt es zu erheblichen jahreszeitlichen Schwankungen in der Beschäftigung.

II.4 Ausbildungsmarkt bietet Bewerbern beste Chancen

Im Kreis Ostholstein wurden der Agentur für Arbeit von Oktober 2016 bis September 2017 1.477 Ausbildungsstellen zur Besetzung angeboten, 192 oder 11,5 Prozent weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum. 1.151 Bewerberinnen und Bewerber haben die Berufsberatung der Arbeitsagentur bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz eingeschaltet, 242 oder 26,6 Prozent mehr als im Vorjahr. Rein rechnerisch standen jedem Jugendlichen 1,3 Ausbildungsstellen zur Verfügung (Vorjahr 1,8). Am Ende des Beratungsjahres suchten noch 74 Bewerberinnen und Bewerber einen Ausbildungsplatz und 216 Stellen waren nicht besetzt.

Angesichts des demographischen Wandels hat sich die Lage auf dem Ausbildungsmarkt auch im Kreis Ostholstein mittlerweile deutlich zugunsten der Jugendlichen verändert.

Insgesamt zeichnet sich die Beschäftigungslage in Ostholstein aus durch

- einen erfreulichen Zuwachs an sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen in den vergangenen Jahren
- den höchsten Stand der Beschäftigung seit Erhebung der Beschäftigten Daten ab 1984
- eine große Zahl von Kleinbetrieben
- eine hohe Ausbildungsbereitschaft der Unternehmen
- einen hohen Anteil von Beschäftigten im Sozial- und Gesundheitswesen
- starke jahreszeitliche Ausschläge vor allem im touristisch geprägten Hotel- und Gaststättengewerbe und Einzelhandel
- einen unterdurchschnittlichen Arbeitsplatzbesatz
- einen geringen aber leicht steigenden Anteil von Arbeitsplätzen für Hochqualifizierte
- die vorletzte Position unter allen westdeutschen Landkreisen und kreisfreien Städten beim Bruttoarbeitsentgelt (Median-Einkommen) der Vollzeitbeschäftigten.

II.5 Erwartete Herausforderungen auf dem Arbeitsmarkt in Ostholstein

- Die demografische Entwicklung wird das Angebot an jüngeren Arbeitskräften mittelfristig verknappen. Der Facharbeitermangel, der jetzt schon in verschiedenen Branchen zu verzeichnen ist, wird dadurch noch verschärft
- Die Integration der Flüchtlinge und Asylberechtigten in Ausbildung und in Arbeit.

II.6 Erwartete Chancen für den Arbeitsmarkt in Ostholstein

- Von der positiven Prognose für das Wirtschaftswachstum im Jahr 2018 wird -wie bisher- auch der Arbeitsmarkt in Ostholstein profitieren
- Der hohe Anteil älterer Beschäftigter lässt erwarten, dass durch zunehmende Verrentung Stellennachbesetzungen erfolgen und dadurch das Stellenangebot weiter steigt
- Durch die Bundesprogramme „ESF-LZA“ und „Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt“ gibt es ergänzende Arbeitsmöglichkeiten für die Kunden des Jobcenters

- Der Bau von mehreren neuen Hotels im Kreisgebiet wird für zusätzliche Arbeits- und Ausbildungsmöglichkeiten sorgen.

III. Kundenprofile und Handlungsbedarfe

Im November 2017 hat das Jobcenter Ostholstein rund 8.800 erwerbsfähige Leistungsberechtigte betreut. Allein rund 5.000 von ihnen gehören zu den sogenannten marktferneren Kundinnen und Kunden, die zur Arbeitsaufnahme eine besondere Unterstützung durch das Jobcenter benötigen. Knapp 2.800 erwerbsfähige Leistungsberechtigte sind in Beschäftigung, wobei ihr Erwerbseinkommen allein nicht ausreicht, um den Lebensunterhalt sicherzustellen; sie erhalten zusätzlich Leistungen vom Jobcenter. Rund 1.600 erwerbsfähige Leistungsberechtigte standen dem Arbeitsmarkt insbesondere wegen der Erziehung von Kindern unter drei Jahren, der Pflege von Familienangehörigen, Schulbesuchs oder einer Berufsausbildung nicht zur Verfügung.

Knapp 1.500 erwerbsfähige Leistungsberechtigte sind Flüchtlinge und vor allem Asylberechtigte.

Die Struktur der Kundenprofile bedeutet für die geschäftspolitische Strategie des Jobcenters Ostholstein, dass

- nur wenige Kunden binnen sechs Monaten in den Arbeitsmarkt integriert werden können
- erhebliche Handlungsbedarfe bei der beruflichen Qualifikation und Qualifizierung bestehen
- die Kunden in den marktferneren Profillagen vorrangig bei ihren gesundheitlichen Problemen unterstützt, in ihrer räumlichen Mobilität gefördert und im Hinblick auf ihre Motivation aktiviert werden müssen
- Netzwerkarbeit und das beschäftigungsorientierte Fallmanagement weiterhin eine starke Bedeutung haben
- die Vorbereitung der Flüchtlinge und Asylberechtigten auf eine Berufsausbildung und Integration in den Arbeitsmarkt auch 2018 eine besondere Herausforderung sein wird.

IV. Strategische Ausrichtung – operative Schwerpunkte und Maßnahmen

Strategien in 2018:

Wir nutzen aktiv alle Chancen, die der regionale Arbeitsmarkt bietet

- ➔ Marktnahe Kunden bringen wir in Arbeit, sie erhalten laufend Vermittlungsvorschläge
- ➔ Wir und unser Arbeitgeberservice beraten Arbeitgeber auch über alternativ mögliche Bewerberinnen und Bewerber
- ➔ Wir nutzen unsere arbeitsmarktpolitischen Finanzmittel umfänglich für unsere Kunden

Wir bringen marktferne Kunden voran und sichern soziale Teilhabe

- ➔ Wir arbeiten kontinuierlich an Integrationsfortschritten
- ➔ Wir bringen Eltern in Arbeit
- ➔ Wir nutzen die Angebote zur Gesundheitsprävention und die kommunalen Eingliederungsleistungen

Wir leisten unseren Beitrag zur Deckung des Fachkräftebedarfs

- ➔ Wir qualifizieren unsere Kunden unabhängig vom Alter
- ➔ Wir nutzen abschlussorientierte Weiterbildungen und beteiligen uns aktiv an der Initiative „Zukunftsstarter“ des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales und der Bundesagentur für Arbeit zur Förderung der Erstausbildung junger Erwachsener zwischen 25 und 35 Jahren ohne Berufsabschluss

Wir verbessern kontinuierlich unsere Leistungsfähigkeit

- Wir leisten gute Arbeit für unsere Kunden
- Unsere interne Fachaufsicht ist systematisch und risikoorientiert

Handlungsfelder des Jobcenters Ostholstein

Das Jobcenter Ostholstein verfügt über umfangreiche arbeitsmarktpolitische Instrumente nach dem SGB II und SGB III. So sind beispielsweise Mobilitätshilfen, wie Förderung des Führerscheins oder eines Kraftfahrzeuges, gängige Instrumente, um in einem Flächenkreis wie Ostholstein eine Arbeitsstelle überhaupt erreichen zu können. Im Folgenden wird bei den einzelnen Handlungsfeldern der Schwerpunkt auf die jeweils wichtigsten arbeitsmarktpolitischen Instrumente gelegt.

IV.1 Langzeitleistungsbezieherinnen und Langzeitleistungsbezieher

Ist-Situation

Als Langzeitleistungsbezieher gelten erwerbsfähige Leistungsberechtigte, die in den vergangenen 24 Monaten mindestens 21 Monate hilfebedürftig waren. Im Oktober 2017 hatte das Jobcenter Ostholstein 5.550 Langzeitleistungsbezieher. Gegenüber Oktober 2016 waren es rund 150 oder 2,6 Prozent weniger.

Strategische Ziele 2018

- Gleichberechtigte Förderung und Integration von Frauen und Männern, insbesondere als Alleinerziehende oder Erziehende in Partner-Bedarfsgemeinschaften und von anerkannten Flüchtlingen
- Ausbildung und Qualifizierung
- Dauerhafte und nachhaltige Integration von Kundinnen und Kunden im Langzeitleistungsbezug
- Wegfall der Hilfebedürftigkeit bei der gesamten Bedarfsgemeinschaft

Schwerpunktstrategien und operative Hebel 2018

- Beschäftigungsorientiertes Fallmanagement für Kundinnen und Kunden mit besonderen Problemlagen
- Einschaltung von Fachdiensten zur Eignungsabklärung (Ärztlicher Dienst, Berufspsychologischer Service, Technischer Beratungsdienst)
- Nutzung des ESF-Bundesprogramms für arbeitsmarktferne langzeitarbeitslose Leistungsberechtigte im SGB II (ESF-LZA-Programm)
- Nutzung des Bundesprogramms „Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt“ (endet am 31.12.2018, mit verstärkten Integrationsaktivitäten im 2. Halbjahr 2018)
- Ausbau des Übergangsmagements zur Grundsicherung SGB XII und den Rentenversicherungsträgern
- Arbeitgeberseitige Förderung der Umwandlung von sozialversicherungsfreien Beschäftigungen in sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen
- Maßnahmen zur Aktivierung von geringfügig Beschäftigten für sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen (§16 f SGB II)
- Individuelles Einzelcoaching
- Einsatz von Arbeitsgelegenheiten zur Aktivierung, Orientierung und Motivation
- Förderung von Arbeitsverhältnissen (FAV) durch Übernahme der erforderlichen Kosten für eine notwendige sozialpädagogische Betreuung (§16e SGB II)

- Zur Sicherung einer nachhaltigen sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung und zur Stabilisierung der Beschäftigungsaufnahme können Förderungen auch bei Wegfall der Hilfebedürftigkeit erbracht werden, die erforderlich sind, um den Verlust des Arbeitsplatzes zu vermeiden (§16g SGB II)

IV.2 Jüngere Kundinnen und Kunden unter 25 Jahren (U25)

Ist-Situation

Im November 2017 waren beim Jobcenter Ostholstein 323 Personen unter 25 Jahren arbeitslos gemeldet, 43 Personen oder 11,7 Prozent weniger als im November 2016. Im schleswig-holsteinischen Landesschnitt lag der Rückgang bei den unter 25jährigen im Rechtskreis SGB II bei 3,2 Prozent.

Die Arbeitslosenquote betrug für die unter 25jährigen in Ostholstein im Rechtskreis SGB II im November 2017 3,0 Prozent, gegenüber 3,4 Prozent im November 2016. Zum Vergleich dazu lag die Arbeitslosenquote im Rechtskreis SGB II für alle Altersgruppen bei 3,5 Prozent, im November 2016 waren es 4,1 Prozent.

Der Anteil der unter 25jährigen Arbeitslosen an allen Arbeitslosen betrug im November 2017 im Jobcenter Ostholstein 10,0 Prozent. Im Landesschnitt lag der Anteil bei 8,8 Prozent.

Strategische Ziele 2018

Gerade bei den arbeitslosen Personen unter 25 Jahren gilt es, einen schnellen Beginn bzw. eine zügige Rückkehr ins Erwerbsleben zu realisieren. Am Anfang des Berufslebens müssen die persönlichen Grundlagen in den Bereichen Qualifikation, Motivation und Organisation geschaffen werden, die verhindern sollen, dass diese Menschen in ihrem weiteren Leben dauerhaft abhängig von Sozialleistungen nach dem SGB II oder anderer Träger bleiben.

Um dies zu realisieren sollen folgende Ansätze verfolgt werden:

- Ausbildung bzw. Qualifizierung von Bewerberinnen und Bewerbern ohne abgeschlossene Ausbildung vorantreiben
- Kundenansprache weiterhin intensivieren, Eigenmotivation fördern
- räumliche und berufliche Mobilität verbessern
- Optimierung des Übergangs „Schule-Beruf“ gemeinsam mit der Arbeitsagentur Lübeck und dem Kreis Ostholstein
- Jugendliche mit Flucht-/Asylhintergrund in Richtung Ausbildungsreife entwickeln

Schwerpunktstrategien und operative Hebel 2018

- Heranführen an den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt durch individuelles Einzelcoaching
- Förderungen von Ausbildungen durch finanzielle Unterstützung nach § 7 Abs. 5 SGB II
- Bewerberorientierte Vermittlung für marktnahe Kundinnen/Kunden
- Erschließung von zusätzlichen Ausbildungsplätzen in Zusammenarbeit mit Wirtschaftseinrichtungen (Förderinstrumente BaE, EQ, abH)
- Assistierte Ausbildung (AsA)
- Förderung beruflicher Weiterbildung (FbW) mit dem Ziel des Hauptschulabschlusses
- Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein (AVGS) zur Vermittlung in sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen
- individuelles Coaching (Kreishandwerkerschaft)
- Nutzung der Angebote der Produktionsschule Ostholstein/Plön
- Zusammenarbeit zwischen der Berufsberatung der Arbeitsagentur und dem U25-Bereich des Jobcenters stärken
- Stabilisierung von Arbeitsverhältnissen mit finanzieller Unterstützung nach § 16b SGB II

IV.3 Anerkannte Flüchtlinge

Ist-Situation

Im November 2017 waren beim Jobcenter Ostholstein 1.296 anerkannte Flüchtlinge als erwerbsfähige Leistungsberechtigte und 276 von ihnen arbeitslos gemeldet.

Vorrangiges Ziel wird es sein, die anerkannten Flüchtlinge in Berufsausbildungen und letztlich in qualifizierte Beschäftigungsverhältnisse zu vermitteln, so dass sie ihren Lebensunterhalt selbst erwirtschaften können.

Damit dieses gelingen kann, ist zunächst das Erlernen der deutschen Sprache erforderlich. Die durch das Jobcenter Ostholstein betreuten Migrantinnen und Migranten absolvieren i.d.R. einen Integrationskurs über das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF). Sie verfügen danach aber oftmals noch nicht über ausreichende Sprachkenntnisse für eine mögliche Integration in den ersten Arbeitsmarkt. Perspektivisch ist eine rasche nachhaltige Beschäftigungsaufnahme für diese Personen als ungünstig einzuschätzen. Umfangreiche sprachliche und berufliche Qualifizierungen sowie Anpassungen von im Ausland erworbenen beruflichen Kenntnissen sind erforderlich.

Das Personal in den Eingangszonen und in den Bereichen „Leistungsgewährung“ sowie „Markt & Integration“ des Jobcenters Ostholstein wurde in Sprachkursen für das Fachvokabular „Arbeitsmarkt“ in der englischen Sprache fortgebildet, um die Kundinnen und Kunden mit Migrationshintergrund ohne entsprechende Deutschkenntnisse zeitnah über berufliche Integrationsmöglichkeiten und leistungsrechtliche Fragen beraten zu können. Unterstützt werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dabei vor Ort durch einen arabisch sprechenden Sprachmittler. Zusätzlich steht eine Dolmetscher-Telefon-Hotline, die insgesamt 16 Sprachen abdeckt, zur Verfügung.

Ein enger Kontakt zum BAMF durch den Koordinator für Flüchtlinge/Asylberechtigte des Jobcenters Ostholstein soll die Vorhaltung ausreichender Integrations- und auch berufsbezogener Sprachkurse ermöglichen, um auch diesen Personenkreis, der durchaus mit ursprünglich guten Abschlüssen aus den Herkunftsländern eingereist ist, arbeitsmarktgerecht qualifizieren zu können.

Der Anerkennung ausländischer Schul- und Berufsabschlüsse kommt eine weiter steigende Bedeutung zu. Hier soll eine erfolgreiche Netzwerkarbeit mit den jeweiligen Anerkennungsstellen weiterhelfen.

Strategische Ziele 2018

- Qualifikationspotenziale von Migrantinnen und Migranten, anerkannten Flüchtlingen und Asylberechtigten chancenreich für eine Integration in Ausbildung oder Arbeit nutzen
- Sprach- und berufsbezogene Kompetenzen erhöhen
- Netzwerkarbeit ausbauen und verstetigen
- Optimierung und Ausbau der rechtssicheren Kommunikation mit den Migrantinnen und Migranten

Schwerpunktstrategien und operative Hebel 2018

- ➔ Förderung im Rahmen von Aktivierungs- und Vermittlungsgutscheinen (z. B. Arbeitsmarkt-orientierung, Coaching)
- ➔ Vorhandene Qualifikationen den aktuellen Markterfordernissen anpassen (Berufsausbildung und berufliche Weiterbildung)
- ➔ Angebot neuer Produkte zur Integration in den Arbeitsmarkt (z.B. KomBer)
- ➔ Unterstützung bei der Anerkennung ausländischer Bildungs- und Berufsabschlüsse, Zusammenarbeit mit Beratungs- und Anerkennungsstellen

- Ausbau Netzwerk BAMF/Träger der Sprachförderung/Migrationsberatungsstellen durch regionale, auf Ostholstein bezogene, Informationsaustausche und der Möglichkeit, Verfahrensabsprachen zu treffen
- Intensive Unterbreitung von Sprachkursangeboten nach der neuen Deutschsprachförderverordnung
- Übergabemanagement zwischen den Trägern optimieren
- Vorausschauende Kundenpotenzialermittlung bei den Trägern der Sprach- und Integrationskurse, um den bedarfsgerechten Einsatz weiterer arbeitsmarktpolitischer Instrumente zu beschleunigen
- Einsatz eines Sprachmittlers und Nutzung einer Dolmetscher-Hotline im Jobcenter Ostholstein
- Einsatz von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit interkulturellen und sprachlichen Fähigkeiten
- Beschäftigung von Migrationshelferinnen und Migrationshelfern in den ostholsteinischen Kommunen im Rahmen des Bundesprogramms „Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt“

IV.4 Alleinerziehende

Ist-Situation

Die Zahl der vom Jobcenter Ostholstein betreuten Alleinerziehenden lag im August 2017 bei 1.200. Das waren 98 oder 7,6 Prozent weniger als im August 2016. Im schleswig-holsteinischen Landesschnitt lag der Rückgang bei 2,3 Prozent. Über 90 Prozent der Alleinerziehenden sind Frauen.

Die Integrationsquote der Alleinerziehenden betrug im Jobcenter Ostholstein im Oktober 2017 28,5 Prozent, im Oktober 2016 waren es 28,6 Prozent. Das war die höchste Quote in Schleswig-Holstein.

Gut jede dritte alleinerziehende Frau ist in einem sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnis, bleibt aber hilfebedürftig.

3,2 Prozent der Alleinerziehenden befinden sich in einer Vollzeitbeschäftigung, 23,2 Prozent in Teilzeitbeschäftigung und 13,0 Prozent ausschließlich in geringfügiger Beschäftigung.

Über 30 Prozent der alleinerziehenden Frauen haben keine Berufsausbildung.

Die größte Personengruppe der alleinerziehenden Frauen ist zwischen 25 und 45 Jahre alt. Von ihnen hat etwa die Hälfte keine Berufsausbildung.

10,9 Prozent der Alleinerziehenden hatten eine ausländische Staatsangehörigkeit.

Strategische Ziele 2018

Erwerbsbeteiligung von Frauen weiter unterstützen und fördern, mit einem besonderen Fokus auf eine angemessene Beschäftigung von Alleinerziehenden:

- Wiedereinstieg fokussieren
- Netzwerkarbeit
- Eigene Vernetzung anregen/unterstützen
- Berufs- oder Lebensorientierung fördern
- Suche nach bedarfsgerechter Kinderbetreuung unterstützen

Schwerpunktstrategien und operative Hebel 2018

- ➔ Ausbau der Zusammenarbeit mit Netzwerkpartnern und Fachdiensten vor allem in kleinen Gruppen mit Alleinerziehenden
- ➔ Informationsveranstaltungen (Kleingruppen) zum beruflichen (Wieder-) Einstieg während und nach der Elternzeit implizieren
- ➔ Engen Kontakt halten
- ➔ für Teilzeitausbildung und Einstiegsqualifizierung (EQ) sensibilisieren
- ➔ Beratungen zum Thema Minijob Umwandlung
- ➔ Lebensmodelle deutlich machen, um beruflichen Einstieg zu fördern
- ➔ Mit Hilfe von Maßnahmen oder Netzwerkpartner Alltagsstrukturen entwickeln

Die Integrationsfachkräfte stellen zu allen Alleinerziehenden Hilfebedürftigen einen persönlichen Kontakt her und unterbreiten ihnen bereits während der Erziehungszeit Hilfestellungen sowie Angebote mit aktivierenden, orientierenden und beratenden Inhalten, die auf die Rahmenbedingungen und Bedürfnisse der Alleinerziehenden zugeschnitten sind.

Arbeitgeber erhalten einen angemessenen Eingliederungszuschuss, wenn sie alleinerziehende Leistungsempfängerinnen sozialversicherungspflichtig einstellen und dauerhaft beschäftigen.

Die Bundesregierung hat die Unterhaltsvorschussleistungen für Kinder ausgebaut, so dass sie bis zur Volljährigkeit der Kinder gezahlt werden können. Das Jobcenter hat alle Alleinerziehende, für die weitere Unterhaltsvorschussleistungen gezahlt werden können schriftlich davon in Kenntnis gesetzt und auf Wunsch umfangreich beraten.

Gerade Alleinerziehende werden regelmäßig in Gruppen zu Informationsveranstaltungen eingeladen, um sie umfangreich zu Themen wie Kinderbetreuung, Teilzeitausbildung usw. zu informieren und zu unterstützen.

IV.5 Frauen

Ist-Situation

Im November 2017 waren im Jobcenter Ostholstein 1.403 Frauen arbeitslos gemeldet, 222 oder 13,7 Prozent weniger als im November 2016. Im schleswig-holsteinischen Landesschnitt lag der Rückgang im Rechtskreis SGB II bei 5,0 Prozent. Der Anteil der arbeitslosen Frauen an allen Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II betrug in Ostholstein 43,3 Prozent und im Landesschnitt 43,7 Prozent.

Strategische Ziele 2018

Erwerbsbeteiligung von Frauen ausweiten, mit einem besonderen Fokus auf die Belange von (erziehenden) Müttern.

- Bedarfsgerechte Qualifizierungsmaßnahmen anbieten
- Ausbildung bzw. Qualifizierung von Bewerberinnen ohne abgeschlossene Ausbildung Vorantreiben (Teilzeitausbildung)
- Bedarfsgerechte Kinderbetreuung implizieren
- Kundenansprache intensivieren
- Wiedereinstieg unterstützen
- Umwandlung Minijob unterstützen/informieren
- Erwerbsfähigkeit von Frauen ausweiten
- Mobilität fördern
- Netzwerkarbeit mit den Partnern auf dem Arbeitsmarkt, insbesondere durch die Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt (BCA)

Schwerpunktstrategien und operative Hebel 2018

- ➔ Ausbildung und Qualifizierung zur Fachkräftesicherung vorantreiben
- ➔ Netzwerkarbeit intensivieren (z. B. Zusammenarbeit mit „Frau und Beruf“)
- ➔ Einbindung des Jobcenters Ostholstein in das ESF-Projekt „Mütter stark im Beruf“ des Kinderschutzbundes Ostholstein
- ➔ Kleingruppenprojekte mit Flüchtlingsfrauen, Aufklärung der deutschen Strukturen, Chancen und Möglichkeiten
- ➔ Kundinnen intensiver in Form von kleinen Gruppenmaßnahmen informieren und sensibilisieren zu Themen wie:
 - Wiedereinstieg,
 - Kinderbetreuung,
 - Teilzeitausbildung,
 - Berufsorientierung
- ➔ Gesundheitliche Einschränkungen in Maßnahmen oder mit Fachdiensten überprüfen und hinterfragen

Die Förderung und Erschließung des Erwerbspotentials von Frauen für den regionalen Arbeitsmarkt hat nach wie vor eine sehr hohe Bedeutung im Jobcenter Ostholstein. Die Aufnahme und Ausweitung einer Erwerbstätigkeit von Leistungsberechtigten mit Erziehungs- und Betreuungspflichten ist im SGB II ein wichtiges Handlungsfeld. Bedarfsgemeinschaften mit Kindern können ein Familieneinkommen oberhalb des Niveaus der Grundsicherung häufig nur über eine Ausweitung der Erwerbstätigkeit erlangen. Leistungen aus dem Eingliederungstitel stehen danach in vollem Umfang auch den Frauen mit Förderbedarf zur Verfügung. Insbesondere zur Verbesserung der Wiedereingliederungschancen nach der Erziehungsphase bzw. eine erstmalige Orientierung auf dem Arbeitsmarkt, sollen auch weiterhin die bisher erfolgreichen Maßnahmen für Frauen und Alleinerziehende, wie das Förderzentrum, angeboten werden. Weiterhin bietet das Jobcenter 2018 Kleingruppen für Flüchtlingsfrauen an, in denen sie über das Leben und die Beschäftigungsmöglichkeiten in Deutschland und speziell Ostholstein informiert werden. Kleingruppen unterstützen die derzeitigen Bedürfnisse der Frauen, die häufig nach traumatischen Erlebnissen in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen mit vielen Teilnehmern und Informationen überfordert wären. Die Beratungen werden in den Räumlichkeiten der Familienzentren in Ostholstein angeboten und beinhalten zudem noch eine Kinderbetreuung während der Teilnahme. Eine Dolmetscherin soll dafür sorgen, dass die Frauen die Informationen verstehen und sich mitteilen können.

IV.6 Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen

Ist-Situation

Im November 2017 waren im Jobcenter Ostholstein 241 Schwerbehinderte arbeitslos gemeldet, 5 Kunden oder 2,0 Prozent weniger als im November 2016. Im schleswig-holsteinischen Landesschnitt lag der Rückgang im Rechtskreis SGB II bei 5,0 Prozent. Der Anteil der Schwerbehinderten an allen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im Rechtskreis SGB II betrug in Ostholstein im November 2017 7,4 Prozent und im Landesschnitt 5,1 Prozent.

Das Jobcenter Ostholstein wird auch im Jahr 2018 die spezifischen und umfangreichen Maßnahmeangebote weiter aufrechterhalten, um die Potenziale dieser Kundinnen und Kunden zielgerichtet zu fördern. Hier ist weiterhin die individuelle und bedarfsorientierte Beratung und Unterstützung der spezialisierten Ansprechpartner im Jobcenter der Schlüssel zur passgenauen Unterstützung dieser Kundengruppe.

Ferner wird auch im Jahr 2018 die Vernetzung des Jobcenters Ostholstein innerhalb des Aktionsbündnisses Schleswig Holstein gewährleistet.

Strategisches Handlungsfeld 2018

- Beschäftigungschancen für Menschen mit Behinderung verbessern und eine möglichst dauerhafte Integration in den Arbeitsmarkt erreichen

Schwerpunktstrategien und operative Hebel 2018

- ➔ Eingliederungszuschuss für Schwerbehinderte
- ➔ beschäftigungsorientiertes Fallmanagement
- ➔ Probebeschäftigung bei Arbeitgebern
- ➔ Aktivierungs- und Vermittlungsgutscheine für u.a. individuelles Coaching
- ➔ Aktivcenter und Förderzentren zur Stabilisierung und Aktivierung

IV.7 Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen für die Gesundheitsregion Ostholstein

- Umschulung zur examinierten Altenpflegerin bzw. zum examinierten Altenpfleger
- Qualifizierung zur Altenpflegehelferin bzw. zum Altenpflegehelfer, auch mit der Möglichkeit, den Hauptschulabschluss zu erwerben
- Betreuungs- und Pflegeassistent/in
- Pflege- und Betreuungsassistenz mit gerontopsychiatrischen und psychosozialen Schwerpunkten
- Praxisorientierte Qualifizierung zum/zur Kinderbetreuer/in in pädagogischen Einrichtungen in Teilzeit

IV.8 Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen für die Tourismusregion Ostholstein

- Qualifizierung zum/zur Hotel- und Gastronomiehelfer/in
- Einzelbetriebliche Umschulung im Hotel- und Gaststättenbereich
- Weiterbildung im Hotel- und Gaststättengewerbe außerhalb der Saison
- Kompetenz für Handel und Tourismus. Qualifizierungen im Bereich Verkauf, Lager und Gastronomie
- Berufspraktische Weiterbildung für Migranten für den kaufmännischen Bereich

V. Sonderprogramme des Jobcenters Ostholstein

V.1 Bundesprogramm „Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt“

Das Jobcenter Ostholstein nimmt seit Dezember 2015 am Bundesprogramm „Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt“ teil. Ziel des Programmes ist die Schaffung von Teilhabe für sehr arbeitsmarktfremde Personen. Außerdem sollen deren Chancen auf Beschäftigung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt verbessert werden.

Für derzeit 125 bewilligte Plätze werden mit Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) Arbeitsverhältnisse für Langzeitarbeitslose gefördert. Im Oktober 2017 waren alle 125 Plätze besetzt.

Finanziert werden Arbeitsplätze für Leistungsberechtigte, die seit mindestens vier Jahren im SGB II-Leistungsbezug stehen und die währenddessen nicht oder nur für kurze Zeit selbständig oder abhängig beschäftigt waren, gesundheitliche Einschränkungen haben oder in einer Bedarfsgemeinschaft mit Kindern leben. Unterstützt werden Beschäftigungen von 15 bis 30 Stunden in der Woche, wobei die Beschäftigungsverhältnisse zusätzlich, wettbewerbsneutral und im öffentlichen Interesse liegen müssen.

Für das Jahr 2018 verfügt das Jobcenter Ostholstein über Fördermittel in Höhe von rund 1,8 Millionen Euro. Über die gesamte Förderperiode bis Dezember 2018 wird dem Jobcenter Ostholstein insgesamt die Summe von rd. 5,48 Millionen Euro zur Verfügung gestellt.

Dieses Bundesprogramm leistet einen wichtigen Beitrag zur arbeitsmarktlichen Integration der teilnehmenden Kundinnen und Kunden und unterstützt damit auch die soziale Infrastruktur in Ostholstein. Im letzten Förderjahr wird der Fokus verstärkt darauf zu richten sein, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Rahmen des Übergangsmagements Perspektiven auf eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zu eröffnen.

V.2 ESF-Bundesprogramm für arbeitsmarktferne langzeitarbeitslose Leistungsberechtigte im SGB II

Seit 2015 nimmt das Jobcenter Ostholstein zudem am ESF-Bundesprogramm für arbeitsmarktferne langzeitarbeitslose Leistungsberechtigte im SGB II (ESF-LZA-Programm) teil.

Das Programm wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) und den Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert. Die Förderperiode läuft noch bis Dezember 2019 für 74 bewilligte Plätze. Ziel dieses Bundesprogramms ist es, für arbeitsmarktferne langzeitarbeitslose Leistungsbezieher des SGB II Perspektiven einer nachhaltigen beruflichen Eingliederung in den allgemeinen Arbeitsmarkt zu schaffen.

Gefördert werden erwerbsfähige Leistungsberechtigte im Sinne des § 7 SGB II, wenn sie seit mindestens zwei Jahren ohne Unterbrechung arbeitslos sind, das 35. Lebensjahr vollendet haben, über keinen oder keinen verwertbaren Berufsabschluss verfügen und voraussichtlich nicht auf andere Weise in den allgemeinen Arbeitsmarkt eingegliedert werden können.

Im Mittelpunkt der Aktivitäten standen bisher die gezielte Ansprache und Beratung von Arbeitgebern durch Betriebsakquisiteure, das Arbeitnehmercoaching nach Beschäftigungsaufnahme durch Coaches sowie der Ausgleich von Minderleistungen durch Lohnkostenzuschüsse.

Ab 2018 geht es schwerpunktmäßig darum, die bestehenden Beschäftigungsverhältnisse der Teilnehmer über das Arbeitnehmercoaching langfristig zu stabilisieren.

Für das Jahr 2018 verfügt das Jobcenter Ostholstein über Fördermittel in Höhe von rund 368.000 Euro.

Dieses Bundesprogramm leistet einen wichtigen Beitrag, um Langzeitarbeitslosigkeit nachhaltig abzubauen.

V.3 „Netzwerke Aktivierung, Beratung und Chancen“ (Netzwerke ABC)

Im Rahmen des vom BMAS initiierten Programmes „Netzwerke Aktivierung, Beratung und Chancen“ (Netzwerke ABC) beschäftigt das Jobcenter Ostholstein drei Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Als Zielgruppe werde insbesondere Langzeitleistungsbezieherinnen und -bezieher

über 45 Jahre mit schwierigen Integrationsprognosen, aber dennoch vorhandenen Beschäftigungspotentialen betreut.

Um eine Integration in den Arbeitsmarkt realisieren zu können, bietet das Jobcenter Ostholstein den Kunden dieser Altersgruppe ein ganzheitliches, intensives und maßgeschneidertes Betreuungsangebot an.

Im Programm „Netzwerke ABC“ geht das Jobcenter Ostholstein über die dreijährige Programmdauer vom 1. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2018 von rund 80 Langzeitbezieherinnen und Langzeitbezieher aus, die aus dem ALG II-Bezug ausscheiden und in den Arbeitsmarkt integriert werden.

V.4 Interreg-Projekt Boost -Greater mobility across Femern Belt

Um den Aufbau einer langfristigen deutsch-dänischen Zusammenarbeit in der Region um den Fehmarnbelt zu fördern, einen gemeinsamen Arbeitsmarkt zu schaffen und bereits etablierte Modelle der Zusammenarbeit zu festigen, beteiligt sich das Jobcenter Ostholstein an dem Interreg-Projekt Boost (2017-2019). Es wird erwartet, dass das Projekt eine Form der Zusammenarbeit etabliert, die dazu beiträgt, personelle Engpässe auf dem Arbeitsmarkt zu minimieren.

Um die grenzüberschreitende Mobilität zu stärken, legt das Projekt Wert darauf, eine Zusammenarbeit zu schaffen, deren Ziel es ist, Initiativen und Aktivitäten so durchzuführen, dass die Jugendlichen und die Arbeitsuchenden auf beiden Seiten der Grenze motiviert sind, eine Ausbildung oder Arbeit im Nachbarland zu suchen.

VI. Ressourcen des Jobcenters Ostholstein

VI.1 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Organisationsstruktur

Im September 2017 waren im Jobcenter Ostholstein 180 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in fünf Geschäftsstellen und der Außenstelle Fehmarn tätig und arbeiteten insbesondere in den Bereichen „Markt und Integration“, „Leistungsgewährung“ sowie in zentralen Bereichen (Bearbeitungsteam, Unterhaltsteam, Widerspruchsstelle, Beratungs- und Ermittlungsteam). Der Anteil der befristet beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter lag bei 6 Prozent.

Die Geschäftsführung hat ihren Sitz in der Geschäftsstelle Eutin. Die anderen Geschäftsstellen befinden sich in Bad Schwartau, Neustadt in Holstein, Oldenburg in Holstein und Timmendorfer Strand.

Der Betreuungsschlüssel im Bereich der unter 25-jährigen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten lag im Juni 2017 bei einem persönlichen Ansprechpartner zu 76 erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (Soll nach dem SGB II: 1 zu 75). Bei den über 25-jährigen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten betrug die Betreuungsrelation 1 zu 121 (Soll nach dem SGB II: 1 zu 150), und im Bereich der Leistungsgewährung lag der Betreuungsschlüssel bei einer Fachkraft im Leistungsbereich zu 107 Bedarfsgemeinschaften (Richtwert des BMAS: 1 zu 115). Für die im Jahr 2018 zu erwartenden Kundenzahlen beschäftigt das Jobcenter Ostholstein nach dem aktuellen Stand ausreichend Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Jobcenters Ostholstein wird kontinuierlich durch entsprechende Qualifizierungsmaßnahmen unterstützt. So fanden und finden neben originären fachlichen Schulungen vor allem Fortbildungen für eine Verbesserung der Beratungskompetenz sowie Schulungen zur Anerkennung von ausländischen Berufsabschlüssen, zum Leistungsrecht, zum Umgang mit Suchtproblematiken, zum Datenschutz und zu psychischen Erkrankungen, dolosen Handlungen, interkultureller Kompetenz sowie Deeskalationstrainings und Fortbildungen zur elektronischen Akte (eAkte) statt.

Im März 2017 wurde an allen Standorten die eAkte eingeführt, mit deren Unterstützung die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter noch besser und kundenfreundlicher arbeiten können.

Ein besonderes Angebot des Jobcenters Ostholstein ist die **bewerberorientierte Vermittlung** für marktnahe Kundinnen und Kunden. Hierfür befindet sich an jedem Standort eine Spezialistin bzw. ein Spezialist.

Ferner engagiert sich das Jobcenter Ostholstein, Hilfebedürftigkeit von **Selbstständigen** zu beenden. Dazu werden ihnen Hilfen angeboten, um ihre selbstständige Tätigkeit zu optimieren oder eine Beschäftigung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt aufzunehmen.

Zudem erhalten Personen in problematischen Lebenslagen, die eine Arbeitsaufnahme nachhaltig erschweren, eine besondere Unterstützung durch das **beschäftigungsorientierte Fallmanagement** des Jobcenters. Intensiv geschulte Fallmanager beraten, unterstützen und begleiten die Hilfebedürftigen auf ihrem Weg zur beruflichen Integration. Dabei koordinieren die Fallmanager die erforderlichen Hilfs- und Unterstützungsmöglichkeiten und arbeiten in vielfältigen Netzwerken.

Um eine zügige **Integration der Asylberechtigten** in den Arbeitsmarkt zu ermöglichen, wird das Jobcenter Ostholstein auch 2018 jedem erwerbsfähigen Asylberechtigten ein Sofortangebot machen. Dieses wird insbesondere sein:

- Förderung der beruflichen Sprachkompetenz und Qualifikation.

Darüber hinaus unterstützt das Jobcenter Ostholstein die Asylberechtigten

- bei der Anerkennung von Schul- und Berufsabschlüssen
- durch die enge Zusammenarbeit mit der Arbeitsagentur, den Trägern der BAMF-Kurse, mit dem Migrationsfachdienst des Kreises Ostholstein sowie den Netzwerkpartnern im Kreis Ostholstein, wie z. B. der Kreishandwerkerschaft Ostholstein-Plön.

Durch die erfolgte personelle Aufstockung wird das Jobcenter Ostholstein insbesondere im Leistungsbereich sicherstellen, dass die Leistungsanträge der Asylberechtigten zügig angenommen und bearbeitet werden.

VI.2 Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt (BCA)

Die Gleichstellung von Frauen und Männern ist als durchgängiges Prinzip in der Grundsicherung für Arbeitsuchende zu beachten (§ 1 SGB II) und wird im Jobcenter Ostholstein durch die Beauftragte für Chancengleichheit (BCA) als Querschnittsaufgabe durchgängig verfolgt.

Die Förderung und Erschließung des Erwerbspotenzials von Frauen ist darüber hinaus ein wichtiger Beitrag zur Deckung des zunehmenden Fachkräftebedarfs. Die Aufnahme einer Erwerbstätigkeit von Frauen -insbesondere von (Allein) Erziehenden- erhöht zudem die Chancen auf ein existenzsicherndes Familieneinkommen und eine soziale Absicherung (im Alter), unabhängig von staatlichen Grundsicherungsleistungen.

Es sind zumeist Frauen mit Kindern, die Brüche in ihrer Erwerbsbiographie aufweisen. Häufig „arrangieren“ sie sich mit Teilzeitarbeit und Minijobs, weil sie so Beruf und Familie besser miteinander vereinbaren können. Oftmals konzentrieren sich die Teilzeitangebote auf die typisch weiblichen Berufe in den Bereichen Handel und Reinigungsgewerbe. Nur zu häufig erweist sich dann die anfänglich als Brückenfunktion gedachte Beschäftigung auch als Dauerlösung, da die Kinderbetreuung vielfach durch Pflege von Angehörigen abgelöst wird. Ein wichtiger Aspekt ist daher die Orientierung zur gleichberechtigten Erwerbsbeteiligung der Frauen und damit die Abwendung vom sogenannten „Ernährermodell“.

Erziehende können nach SGB II ihre Erwerbstätigkeit bis zu drei Jahre nach der Geburt des Kindes unterbrechen. Damit einher geht allerdings auch der Verlust der beruflichen Qualifikation. Bei einer Arbeitsaufnahme müssen Arbeits- und Familienalltag zunächst neu strukturiert und eine passende Kinderbetreuung gefunden werden. Feststellbar ist jedoch, dass leider noch zu häufig die örtlichen Angebote der Kinderbetreuung unzureichend sind, da sie zeitlich nicht ausreichend vorhanden, nicht bedarfsgerecht oder zu unflexibel sind. Insbesondere, weil der touristisch

geprägte Arbeitsmarkt mit spezifischen Arbeitszeiten in den Bereichen Gesundheit/Pflege, Handel und Gastronomie auch spezifische Angebote benötigt. Das bedeutet, dass für viele Einzelfälle eine individuelle Lösung gefunden werden muss.

Hinzu kommen die nachgezogenen Flüchtlingsfrauen, die ebenfalls auf dem Arbeitsmarkt einen Platz finden wollen. Nur vereinzelt können die Kinder in die ortsansässigen Kindergärten untergebracht werden. Für Sprachkurse, für die Integration und für das „Ankommen“ der Familie, ist eine bedarfsgerechte Unterbringung jedoch dringend nötig. Auch zur Orientierung der Frauen in den westlichen Strukturen, benötigen sie Unterstützung und Angebote.

In diesen Bereichen wird die Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt (BCA) 2018 tätig sein:

- ➔ Information der Frauen über die Konsequenzen von langen Familienzeiten und Teilzeitarbeit bzw. Minijobs
- ➔ Aktivierung von Müttern in der Elternzeit (§10 Abs.1 Nr. 3 SGB II)
- ➔ Kundengruppen untersuchen und bedarfsgerechte Strategien zur Aktivierung für den Arbeitsmarkt entwickeln
- ➔ Beratung und Sensibilisierung von Arbeitgebern, z.B. zu Themen wie flexible Arbeitszeiten, Einstellung von Alleinerziehenden, Beratung zur Erhaltung von Fachkräften nach der Elternzeit
- ➔ Werbung bei Arbeitgebern für familienfreundliche Arbeitszeitmodelle sowie Engagement, auch, bezüglich der betrieblichen Kinderbetreuung
- ➔ Beratung der Arbeitgeber, um in Zeiten des Fachkräftemangels für Arbeitnehmerinnen/Arbeitnehmer noch attraktiver zu werden und zusätzlich spezifische Angebote für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf anbieten zu können
- ➔ Gespräche mit den Kreisen und Kommunen, um eine regional gesicherte, möglichst bedarfsorientierte und flächendeckende Betreuung von Kindern in Krippen, Kindertagesstätten, der Tagespflege, um Betreuungszeiten entsprechend der in Ostholstein vorherrschenden Arbeitsmarktbedingungen anbieten sowie die Ferienbetreuung optimieren zu können
- ➔ Informationsveranstaltungen und Workshops zu diversen Themen:
 - Teilzeitausbildung
 - Minijob Umwandlung
 - Kinderbetreuung
 - Netzwerke nutzen und implizieren
- ➔ Suche nach geeigneten Arbeitsstellen, die bewerberinnenorientierte Vermittlung und direkte Arbeitgeberansprache, positiv flankiert durch eine enge Zusammenarbeit der Integrationsfachkräfte des Jobcenters mit den Vermittlerinnen und Vermittlern im gemeinsamen Arbeitgeber-Service (gAG-S) mit der Agentur für Arbeit Lübeck
- ➔ Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf bei beiden Geschlechtern

VI.3 Gemeinsamer Arbeitgeberservice - Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit Lübeck

Ziel des gemeinsamen Arbeitgeber-Services (gAG-S) mit der Agentur für Arbeit Lübeck ist es, die Marktdurchdringung zu steigern, den Einschaltungsgrad bei Arbeitgebern zu erhöhen und vorhandene Beschäftigungs-, Ausbildungs- und Integrationspotenziale bestmöglich zu erschließen.

ßen und auszuschöpfen. Die beteiligten Akteure der Agentur für Arbeit Lübeck und des Jobcenters Ostholstein kooperieren dabei partnerschaftlich im Sinne einer gemeinsamen öffentlichen Positionierung (u.a. Unternehmerrmittagspausen und Arbeitsmarktgespräche). Hervorzuheben sind hier aber auch die **Tandembildungen** von Vermittlerinnen und Vermittlern des gAG-S und der persönlichen Ansprechpartnerinnen/Ansprechpartner des Jobcenters Ostholstein an allen Standorten im Kreisgebiet mit Präsenztagen.

VI.4 Budget für die Arbeitsmarktpolitik in Ostholstein und Schwerpunkte bei den Eingliederungsleistungen 2018

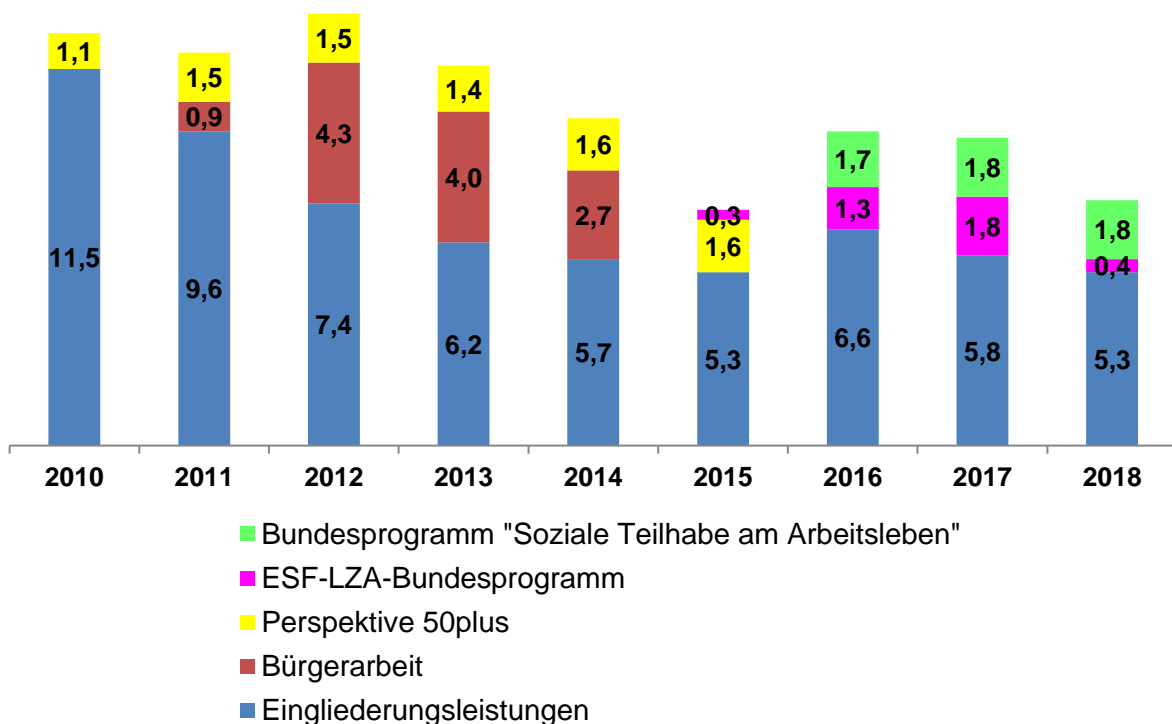
Nach der letzten, aktuellen Schätzung des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales wird das Jobcenter Ostholstein im Jahr 2018 bei den Eingliederungsleistungen voraussichtlich 6,50 Millionen Euro zuzüglich 0,67 Millionen Euro für die arbeitsmarktliche Integration von Flüchtlingen, insgesamt also 7,17 Millionen Euro erhalten. Das sind im Vergleich zum Haushaltsjahr 2017 mit 7,54 Millionen Euro voraussichtlich 0,37 Millionen Euro weniger.

Für die Verwaltungsausgaben wird das Jobcenter Ostholstein vom Bund im Jahr 2018 voraussichtlich 9,89 Millionen Euro erhalten. Nach bisherigen Planungen werden diese Mittel aber nicht ausreichen, um die notwendigen Personal- und Sachkosten finanzieren zu können. Daher wird 2018 -wie in den Vorjahren- wieder ein Umschichtungsbetrag aus den Eingliederungsleistungen in das Verwaltungsbudget erforderlich sein. 2018 sind es voraussichtlich 1,85 Millionen Euro.

Dadurch reduzieren sich die geplanten Finanzmittel bei den Eingliederungsleistungen des Jobcenters Ostholstein 2018 auf voraussichtlich 5,32 Millionen Euro. Hinzu kommen die beiden Bundesprogramme „ESF-LZA“ und „Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt“ mit 2018 0,37 Millionen Euro und 1,80 Millionen Euro.

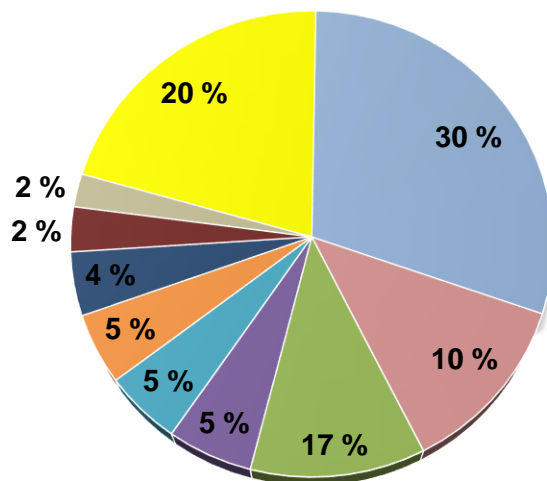
Für die 2018 geplanten vielfältigen arbeitsmarktpolitischen Aktivitäten des Jobcenters Ostholstein stehen damit insgesamt wahrscheinlich 7,49 Millionen Euro zur Verfügung. Dies ist ein auskömmliches Finanzvolumen.

**Arbeitsmarktpolitische Finanzmittel des Jobcenters Ostholstein
2010 bis 2018 in Millionen Euro**



Die Eingliederungsleistungen des Jobcenters Ostholstein werden 2018 entsprechend der strategischen Ausrichtung und operativen Schwerpunkte für folgende arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen genutzt:

Schwerpunkte bei den Eingliederungsleistungen 2018



- Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung (30 %)
- Förderung der beruflichen Weiterbildung (FbW) (10 %)
- Arbeitsgelegenheiten (17 %)
- Freie Förderung (5 %)
- Berufliche Reha und SB-Förderung (5 %)
- Spezielle Maßnahmen für Jüngere (5 %)
- Eingliederungszuschüsse für Arbeitgeber (4 %)
- Einstiegs geld (2 %)
- Förderung von Arbeitsverhältnissen (FAV) (2 %)
- Weitere Förderleistungen (insbesondere Führerschein- und Kfz-Förderung und individuelles Coaching) (20 %)

Unterstützt wird die Integrationsarbeit des Jobcenters Ostholstein ferner durch die kommunalen Eingliederungsleistungen des Kreises Ostholstein nach § 16a SGB II. Dies sind die

- Betreuung minderjähriger oder behinderter Kinder oder die häusliche Pflege von Angehörigen,
- Schuldnerberatung
- psychosoziale Betreuung
- Suchtberatung

VI.5 Eingliederungschancen bestimmen den Mitteleinsatz

Den passgenauen Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente für die Kundinnen und Kunden des Jobcenters Ostholstein entscheiden die zuständigen persönlichen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner sowie die Fallmanagerinnen und Fallmanager der einzelnen Geschäftsstellen. Neben den lokalen wie überregionalen Integrationsmöglichkeiten haben beim Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente die Eingliederungsquoten, das heißt der Anteil der Arbeitslosen, die sechs Monate nach Ende einer Maßnahme noch in Beschäftigung sind, eine besondere Bedeutung und bilden die Grundlage für die individuellen Integrationsstrategien für die Kunden und mit den Kunden.

Die Eingliederungsquoten des Jobcenters Ostholstein liegen deutlich über dem Schnitt der Jobcenter in Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg und zeigen, dass das Jobcenter Ostholstein die arbeitsmarktpolitischen Instrumente für seine arbeitslosen Kunden und die regionale Wirtschaft effizient und effektiv einsetzt:

- ➔ Förderung der beruflichen Weiterbildung (FbW) rund 43,0 Prozent
- ➔ Maßnahmen bei Arbeitgebern (betriebliche Praktika) rund 46,0 Prozent
- ➔ Einstiegsgeld sowie Förderung von Führerscheinen und Fahrzeugkauf über 70,0 Prozent.